

Monatelange Vorbereitungen waren der Nostalgiezugreise mit der legendären Dampflokomotive 03 1010 von Göttingen nach Papenburg und Emden als Gemeinschaftsfahrt mit der Dampflokomotive 41 096 e.V. vorausgegangen.

Um ziemlich genau 04.28 Uhr ertönte der Achtungspfeif des Zugführers. Nach dem „Zp9 Auftrag“, also dem Abfahrtraftrag an das Lokpersonal, setzte sich der doch mit 13 Wagen recht stattliche und beachtlich lange zusammengestellte Dampfsonderzug 92254 in Bewegung. Alle weiteren Zusteigehalte wurden bis auf wenige Minuten Verspätung erreicht. Aufgrund des anspruchsvollen Fahrplanes und der Klimaanlage und Küchenbetriebe lief am Zugschluss eine dieselelektrische Lokomotive des SIEMENS Typs ER20 mit, welche vom Siemens-Prüfzentrum in Wegberg-Wildenrath aus für Überführungsfahrten der neuesten Schienenfahrzeugtypen eingesetzt wird.



In Bünde sollten wir planmäßig um 8.10 Uhr eintreffen. Durch diverse unplanmäßige Halte, hervorgerufen durch Heißläuferortungsanlagen, welche für den heutigen Bahnbetrieb durchaus sinnvoll erscheinen, jedoch für mit Dampf (und Feuer!) betriebene Fahrzeuge eher hinderlich wirken, hatten wir etwa 30 Minuten Verspätung.

Immer wieder ertönte es über das Zugfunkgerät, Triebfahrzeugführer 92254, Sie haben einen Heißläufer an der dritten, an der sechsten etc... Achse! Nach kurzer Rücksprache mit dem jeweilig zuständigen Fahrdienstleiter konnte das Lokpersonal jedoch Entwarnung geben mit dem Hinweis, ja, das ist unser Aschkasten oder, ja das sind unsere Dampfzylinder. Leider lassen sich in einem solchen Fall nur recht zögerlich die Signale wieder auf Fahrt stellen.

Die Feuerwehr in Bünde gab ihr Bestes und die Dampflokomotive wurde innerhalb kürzester Zeit wieder vollgetankt. Die alte Dame hatte nämlich richtigen Durst. Der Bauch der Lokomotive (Tender) wurde randvoll mit Wasser wieder aufgefüllt.

Papenburg und Emden jedoch haben wir pünktlich erreicht, so dass unseren Fahrgästen die maximale Zeit zum Aufenthalt geblieben ist.

In Papenburg wurde u.a. die Meyer-Werft besichtigt. Ein kleiner Teil unserer Fahrgäste hatte auch weitere Besichtigungen aus unserem Angebot wahrgenommen.

In Emden konnten wir mit einer schönen beschaulichen Stadtführung die Aufenthaltszeit angenehm gestalten.

Das Lokpersonal der Dampflokomotive (6 Kollegen) haben sich in Emden leider nicht die Zeit vertreiben können, denn der eigens für die Lok bestellte Kohlenhändler aus der Nähe von Heidelberg wollte das „schwarze Gold“ loswerden. Auch die Emdener Feuerwehr hat uns bereits zum dritten Mal mit Wasser versorgt.

Der Lokführer der Diesellokomotive musste auch tanken, allerdings konnte er das selbst machen. In Emden gibt es noch eine Tankstelle für Diesellokomotiven.

Allerdings musste der Lokführer der Diesellokomotive Mike Rietenberg aber nach dem Tankvorgang auch erst mal getröstet werden, denn ihm erging es wohl wie auch Millionen anderen Autofahrern an Deutschlands Tankstellen. Mehr dazu später...





Pünktlich um 16.33 Uhr setzte sich der Dampfzug, diesmal gezogen von der ER20 in Richtung Papenburg zurück. Auch die Diesellok zog souverän den 625t schweren Zug. Lokführer Mike Rietenberg beobachtete mit einem Vertreter der Zeitung aus Emden kritisch den Kraftstoffvorrat mit der Aussage, wird schon reichen...



In Papenburg angekommen, haben wir die Fahrtrichtung gewechselt. Ab jetzt fuhr wieder die Dampflok voraus. In Neustadt am Rübenberge gab es dann den nächsten Wasserhalt. Hier trauten wir unseren Augen nicht. Die Neustädter waren so zahlreich erschienen, dass es mehr Schaulustige als Fahrgäste gab. Reiseleiter Sönke Windelschmidt und Matthias Schmid nahmen sich vor, bei dem nächsten Halt dort einen Würstchenstand zu eröffnen. Auch Lokführer Mike Rietenberg konnte das nicht glauben und kam extra vom Zugschluß nach vorn. Rundrum gesagt, hatten wir bei dem Wassertanken alle unseren Spaß! Auch die Neustädter Feuerwehr leistete hervorragende Arbeit, sodass wir 20 Minuten vor Plan weiterfahren konnten.



Einziger Wermutstropfen: Leider konnten wir unseren Fahrgästen aus Sicherheitsgründen nicht gestatten über den Gleisbereich nach vorn zur Lok zu laufen um an dem kleinen Spektakel teilzuhaben.

Gegen Mitternacht dann kamen wir ziemlich geschafft, aber auch sehr glücklich wieder in Göttingen an. Jetzt hier es noch aus 1 mach 3, also wurden aus dem einen Zug drei Züge für den nächsten Tag gebastelt.

Die 03 1010 musste wieder mit den drei Eilzugwagen der Dampflokgemeinschaft 41 096 zusammengestellt werden. Die Eilzugwagen gingen wieder nach Salzgitter und die Dampflok nach Halle.

Die 1. Klasse Wagen und der Gesellschaftswagen gingen zu einem Sonderzug nach Kassel und die Rheingoldwagen gingen mit der ER20 am Sonntag früh wieder zurück nach Köln. Hier hatte NostalgieZugReisen eine Rheingoldschnupperfahrt angeboten. Diese wurde auch wohlwollend von einigen Fahrgästen angenommen.



Nun noch ein paar Fakten zu der Reise:

Die ER20 verließ bereits am Freitag gegen 14.00 Uhr die Heimat und brachte 10 Reisezugwagen nach Göttingen.

Die Dampflokomotive fuhr bereits an dem Freitag um kurz vor 8 Uhr von Halle in Richtung Göttingen.

Am Samstag wurde die Sonderfahrt durchgeführt und erst am Sonntag fuhren die Fahrzeuge zurück in ihre Heimat.

An dieser Stelle möchten wir es nicht versäumen, allen ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen ein herzliches Dankeschön zu sagen, denn ohne diese fleißigen „Engelchen“ wären solche Fahrten längst Geschichte!

Was haben wir bei der Fahrt verbraucht???

Also fangen wir mal mit der ER 20, also mit der Diesellokomotive an. Hier liegt der Kraftstoffverbrauch bei guten 4.300l. Die Diesellokomotive hat dabei etwa 1.700km zurück gelegt.

Die Dampflokomotive hat für das Wochenende etwa 130.000l Wasser verbraucht, sowie etwa 120l Schmierstoffe und etwa 16t dampflokogerechte Kohle, welche allein durch Menschenhand vom Tender in die Feuerbüchse geschaufelt wurde.

Die Veranstalter ArGe NostalgieZugReisen und die DG 41096 e.V. bedanken sich bei allen Beteiligten, die diese Sonderfahrt überhaupt ermöglicht haben:

den Eisenbahnern der Dampflokgemeinschaft DG 41 096 aus Klein Mahner,
den Lokmännern der 03 1010,
dem Siemes-Prüfzentrum Wegberg-Wildenrath,
allen fleissigen, stets freundlichen und bemühten Zugbegleitern,
den tatkräftigen Feuerwehrleuten aus Bünde, Emden und Neustadt (Rübenberge),
dem fleißigen Kohlehändler,
und der Deutschen Bahn AG

Fotos: Frischeimer, Mater, Schubert, Windelschmidt

